

mit gefalzenen Wasser bis oben angefüllet. Das Wasser stunde auch schon ganz weit in der Norden-Pforten, woraus leicht zu urtheilen, wie jämmerlich der Zustand hin und wieder auf den Lande gewesen, und in was vor Noth die armen Leute gewesen, so etwan auf einer niedrigen Ebene gewohnet. Unter andern aber hat allhier Besterackum und die ganze Ackumer Gemeinde sehr grossen Schaden gelitten. Sintemahl diese Gemeinde so elendiglich zerrissen, daß in dem ganzen Kirchspiel kaum 4 Haus-Leute das ihrige behalten haben. Die andern sind entweder durch die Fluth ersäuffet, oder haben doch in derselben alle das ihrige verlohren. Und haben allhier ebenfalls manche Menschen 3 bis 4 Tage ohne den geringsten Labfal in Kälte, Hagel und Sturm auf ihren zerrissenen Häusern sitzen müssen.

liegenden
Ambte ge-
sehen.

§ II. Unter andern war ein Mann mit 8 Kindern, welcher alle sein Vieh, Speiß und Trancf verlohren. Dieser retiriret sich mit seinen armen theils nackenden Kindern, wieauch mit seiner Frau oben aufs Stroh. Ob nun schon der meiste Theil des Hauses mit der Fluth dahin gehet und durch dieselbe übel zerrissen wird, so bleibet er doch mit allen den Seinigen auf den Stroh bis in den 4ten Tag sitzen. Die Kinder schreyen nach Brodt, und sehnen sich nach Wasser, weil sie diß bittere Wasser nicht trincken konten. Aber es war hier weder Brodt noch Wasser vorhanden, deswegen auch diese betrübteltern die kleinsten von ihren Kindern mit Speichel in ihren s. v. eigenen Urin erquickten müssen.

Betrübter
Zustand ei-
nes Mannes
mit seiner
Frau und 8
Kindern.

§ III. Der Ackumer Syhl, welcher mit den Dornumer Syhl so genau verbunden ist, daß die Nachbarn aus dem Fenster mit einander sprechen können, ist auch ganz ruiniret; Häuser, Guth und Blut ist von der wilden Fluth hingenommen, so daß von 100 Häusern nur noch 10 zerrissene übrig geblieben. Den 20 Martii bin ich selbst zu Schiffe mit hieher gefahren, da es denn unmöglich war, daß sich der unbarmherzigste Mensch der Thränen enthalten können, wenn er so eine Verwüstung und so viel ganz verarmte Leute vor sich gesehen. Es war alles in solchen deflorablen Zustand gesetzt, daß auch J. Hochfl. Durchl. der Fürst von Ost-Fries-land resolviret, gar vieles darauf zu verändern und einen ganzen Flügel

Syhle.

Flügel